

„Das Gehirn ins Programm mitnehmen“

Der studierte Physiker gastiert mit seinem Kabarett „Evolution“ auf der Boeckelt. Eher durch Zufall auf die Bühne gekommen.

Physik stellt man sich häufig zwar als interessantes, aber doch eher trockenes Thema vor. Wie kamen Sie auf die Idee, die Wissenschaft mit Humor zu betrachten? Gab es eine bestimmte Inspiration oder ein Schlüsselerlebnis?

VINCE EBERT Absolut! Als ich im Studium zum ersten Mal ins Labor kam, sah ich ein Schild mit der Aufschrift: „Bitte nicht mit dem verbleibenden Auge in den Laser gucken!“

Wie sind Sie von der Physik zum Kabarett und auf die Bühne gekommen? Wo liegt für Sie die Verbindung?

EBERT Ich wollte nicht in der Forschung bleiben und bin nach dem Studium zunächst in einer Unternehmensberatung gelandet. Als Physiker versteht man zwar von Beratung genauso wenig wie ein BWLer auch – dafür aber in der Hälfte der Zeit. Drei Jahre habe ich es dort ausgehalten. Auf die Bühne bin ich eher durch Zufall gekommen, quasi aus Mangel an Alternativen. Erst später habe ich erkannt, dass Physik und Humor ganz ähnlich funktionieren: In beiden Disziplinen muss man eine andere Perspektive einnehmen, den Blickwinkel verändern. So entsteht sowohl Erkenntnis als auch ein Witz.

Was erwartet denn den Zuschauer in Ihrem aktuellen Kabarett-Programm?

EBERT In „Evolution“ geht es 90 Minuten lang um das Geheimnis des Lebens: Wie ist es entstanden? Warum ist der Mensch und nicht die Kakerlake am Drücker? Ist der „Musikantenstadt“ mit der Evolutionstheorie vereinbar?



Der Wissenschaftskabarettist Vince Ebert beschäftigt sich in seinem neuen Programm „Evolution“ mit dem Geheimnis des Lebens.

FOTO: PRIVAT

Und was hat Sie denn gerade an diesem Thema ganz besonders fasziniert?

EBERT Die Tatsache, dass wir viel mehr mit primitiven Lebensformen gemein haben als uns vielleicht lieb ist. Die Tintenfischart *sepia apama* zum Beispiel trifft sich einmal im Jahr zu einer riesigen Fortpflanzungssorgie in Südaustralien. Dabei benutzen die schwächeren Männchen einen genialen Trick: Sie wechseln in einer Art Travestie die Farbe und täuschen vor, ein Weibchen zu sein. Quasi vom Tinten- zum Tintenfisch. Dadurch kommen sie an die Weibchen ran. Dann ändern sie wieder die Farbe und paaren sich

mit ihnen. In Deutschland heißt das „Kölner Karneval“.

Entlassen Sie die Zuschauer mit dem Schlüssel zu dem Geheimnis des Lebens?

EBERT Natürlich! Entstanden ist das Leben vor rund zwei Milliarden Jahren aus einer goldbraunen, öligen Schicht aus Aminosäuren und Zucker – den absoluten Grundbausteinen des Lebens. Unser allererster Vorfahre war also eine ölige, schleimige Substanz. Sozusagen die Vorform eines Versicherungsvertreeters.

Sie geben unter anderem naturwissenschaftlich fundierte Antworten

auf Fragen, wie beispielsweise, wieso sich Frauen keinen Lidstrich mit geschlossenem Mund ziehen können. Woran genau scheitert dies Ihrer Meinung nach?

EBERT Manche Dinge kann selbst die Wissenschaft nicht beantworten,

Wie viele naturwissenschaftliche Fakten fließen in Ihr Bühnenprogramm mit ein? Muss man sich in der Materie auskennen, oder ist ihr Programm auch etwas für weniger an Wissenschaft Interessierte?

EBERT Das Programm ist für alle Zielgruppen geeignet. Vom interessierten Fachpublikum bis hin zum

DIE VERANSTALTUNG

Eintrittskarten gibt es in Geldern zu kaufen

Termin Donnerstag, 14. August, 20 Uhr

Veranstaltungsort Festzelt auf der Boeckelt, Geldern, Ecke Danziger Straße/Zur Boeckelt, Nähe Seehotel

Veranstalter Kunstverein Gelderland in Kooperation mit der St.-Maria-Magdalena-Bruderschaft Boeckelt

Eintrittspreise 16 Euro plus Vorverkaufsgebühr, ermäßigt 13 Euro plus Vorverkaufsgebühr, Abendkasse 18 beziehungsweise 15 Euro Vorverkaufsstellen Bücher Keuck, Issumer Straße 15-17, Geldern, Telefon 02831 80008; Bücherkoffer Derrix, Issumer Straße 63, Geldern, Telefon 02831 980504

naturwissenschaftlich unmotivierten Laien. Selbst Lehrer kriegen das hin! Das einzige, was man ins Programm mitnehmen sollte, ist das Gehirn.

Am 14. August werden Sie in Geldern auf der Bühne im Festzelt auf der Boeckelt stehen. Ist ein Zelt für Sie ein ungewöhnlicher Ort für einen Auftritt?

EBERT Ich bin in den vergangenen 15 Jahren schon auf Kreuzfahrtschiffen, in Autohäusern und sogar bei der klassischen Möbelhaus-Eröffnung aufgetreten. Dagegen ist das Festzelt auf der Boeckelt mit Sicherheit ein Kinderspiel.

LEONIE CHRISTIANS STELLTE DIE FRAGEN.